

D A N C E
O
4

C A T A L O G U E
(F I R S T
E D I T I O N)



1. EDITION

C A T A L O G U E

(F I R S T E D I T I O N)

Es ist „ein aufwändiges, fast barockes Stück“, sagt der berühmte Choreograf William Forsythe über sein neues Stück für das DANCE ON ENSEMBLE.

Das reiche „Körperwissen“, das Jill Johnson und Christopher Roman, zwei ehemalige Forsythe Tänzer, und Brit Rodemund mitbringen, gehört zu dem Stoff, aus dem die neue Arbeit entstanden ist. Forsythe bleibt auf der Suche nach neuen Bewegungsfiguren und -mustern.

Er schaut zurück, um sich wieder zu erfinden.

Titel: Christopher Roman
Foto: Dorothea Tuch

Choreografie: William Forsythe

In künstlerischer Zusammenarbeit mit: Jill Johnson, Brit Rodemund und Christopher Roman

Mit: Jill Johnson / Brit Rodemund (alternierend), Christopher Roman
Licht: Benjamin Schälke

Premiere am 07. Oktober 2016,
Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen

Koproduktion: Theater im Pfalzbau,
tanzhaus nrw
Mit Unterstützung der BASF SE
In Zusammenarbeit mit der University
of Southern California, Glorja
Kaufman School of Dance, Los Angeles

Kofinanziert durch das Programm
Kreatives Europa der Europäischen
Union im Rahmen von DANCE ON,
PASS ON, DREAM ON

DANCE ON ist eine Initiative der
DIEHL+RITTER gUG, gefördert durch
die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**WIR SIND NICHT DAZU
GEMACHT IM
AUTOPILOT-MODUS
ZU LEBEN, SONDERN
UNSERE SINNE
SIND IMMER
EINGESCHALTET,
WEIL SICH JEDES MAL
ALLES ÄNDERT,
WENN DU AUS
DEM RAUM TRITTST.
*JILL JOHNSON***

R E V I S I - T A T I O N S

**ÜBER CATALOGUE (FIRST EDITION),
TÄNZER, WISSEN UND DIE
SCHÖPFERISCHE KRAFT
VON MISSVERSTÄNDNISSEN**

Von Tamara Tomić-Vajagić

William Forsythes Arbeiten entstehen aus komplexen choreografischen und dramaturgischen Ideengebilden und enthalten unzählige Querverweise auf andere Kunstformen. Er untersucht konsequent die Möglichkeiten von

klassischen Strukturen im Ballett als System. Dabei beleuchtet er oft Dinge, die in der täglichen Ballettpraxis meist gar nicht hinterfragt werden. Wissensgebäude werden von Menschen errichtet. Ballett ist keine verschlüsselte, autoritäre Tanzordnung, die unabhängig von Individuen existiert. In all seinen Werken fordert Forsythe seine Tänzer und Zuschauer dazu heraus, die Macht der Systeme zu hinterfragen, sie von innen heraus aufzuschlüsseln. Diese Herangehensweise zeigte sich in seiner Arbeit mit seinen beiden Kompanien, dem Ballett Frankfurt (1984–2004) und The Forsythe Company (2005–2015). Aber auch in seiner Zusammenarbeit mit anderen Ensembles. Immer geht es ihm um die Auflösung institutioneller Hierarchien im Ballett. Dieses Prinzip

**W I S S E N S -
G E B Ä U D E
W E R D E N V O N
M E N S C H E N
E R R I C H T E T .**

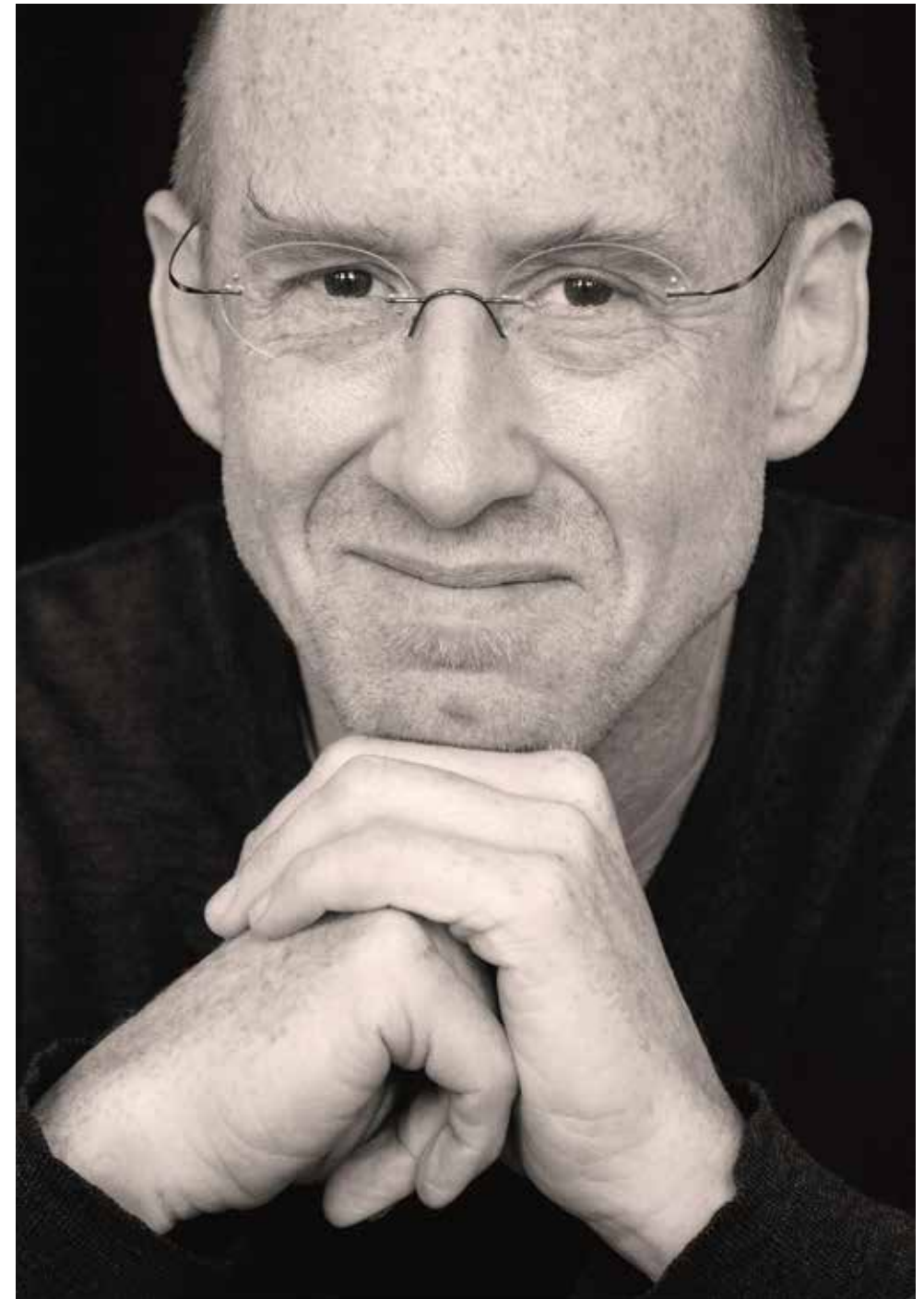
**ICH STREBE
NACH
EINEM
ZUSTAND,
IN DEM
DAS WISSEN
JEDES
EINZELNEN
WERT-
GESCHÄTZT
WIRD.**

verfolgt er jetzt weiter in seiner Lehrtätigkeit an der Glorja Kaufman School of Dance an der University of Southern California: „Ich arbeite mit den Studenten daran, das Ballett neu entstehen zu lassen und auf die Bühne zu bringen – wir versuchen, unser eigenes System zu erfinden, ein egalitäreres System... Ich strebe nach einem Zustand, in dem das Wissen jedes Einzelnen ernst genommen und wertgeschätzt wird.“ Denn ein anderer, viel einfacherer

Aspekt seiner Arbeit wird von Beobachtern und Kritikern oft übersehen: Forsythe interessiert sich für Menschen! Vor allem für Tänzer als Individuen mit ganz eigenem Wissen.

Das Stück *Catalogue (First Edition)* für das DANCE ON ENSEMBLE ist Forsythes zweite Theaterpremiere seit seiner Zeit mit The Forsythe Company. Es ist eine besondere, sehr vertraute künstlerische Begegnung mit den DANCE ON Tänzern Brit Rodemund und Christopher Roman, der auch der künstlerische Leiter des Ensembles ist, und mit Jill Johnson, einer ehemaligen Tänzerin des Ballett Frankfurt. Sie stößt als erste Gasttänzerin zum DANCE ON ENSEMBLE.

Die Idee für das Duett entstand aus dem Wunsch heraus, die besondere Beziehung zwischen Johnson und Roman, ihre Sensibilität und koordinativen Fähigkeiten, herauszustellen. Die beiden arbeiten seit langem eng zusammen und haben viele von Forsythes Werken überall auf der Welt einstudiert. Auch als Forsythe 2016 mit dem Ballett der Pariser Oper das Stück *Blake Works* kreierte, waren sie als choreografische Assistenten dabei. Diese enge Bindung zwischen den Künstlern zeigt sich im Gespräch der drei miteinander: Sie können die Sätze des anderen ohne Mühe vervollständigen. Sie kennen sich und sie vertrauen einander. Jill Johnson ist „Director of Dance“ an der Harvard University während Christopher Roman neben seiner Arbeit mit DANCE ON auch die „European study experience“ des MFA Dance an der Hollins University kuratiert. Die verschiedenen Facetten ihrer gemeinsamen professionellen Erfahrungen



William Forsythe, Foto: Stephan Floss



Foto: Carolyn DiLoreto

und, wie Forsythe sagt, ihr ‚geteiltes Wissen‘, bilden die Basis für die neue Choreografie *Catalogue (First Edition)*.

Das neue Duett bezieht sich auf zwei frühere Stücke mit Titel *Duo* und eines davon war für Johnson entstanden, erklärt William Forsythe. Auch wenn in diesen beiden Arbeiten die Ausgangspunkte für das neue *Duo* liegen, ist es doch eine eigenständige Arbeit, wie er betont. Das Wort, das er dafür findet, ist ‚revisitation‘ – ein ‚Wiederbesuch‘. „Es ist kontrapunktisch viel dichter aufgebaut“, sagt er, „ein aufwändiges, fast barockes Stück.“

Christopher Roman sagt über das Stück, dass die lange Beziehung zwischen ihm, Johnson und Forsythe die Ausgangsidee bildete und auch hier der egalitäre Anspruch im Vordergrund steht. Brit Rodemund, die noch nie mit Forsythe zusammen gearbeitet hat, war von Anfang an bei den Proben dabei. Sie und Johnson werden sich die Frauenrolle teilen und abwechselnd Vorstellungen tanzen. „Die Verständigung ist sehr einfach“, sagt Forsythe. „Brit mit ihrem Hintergrund passt absolut dazu. Es gibt diesen verbindenden Strom zwischen uns – das gemeinsame Wissen des Balletts.“ Und alle, fügt er hinzu, haben „ähnliche musikalische und rhythmische Instinkte. Brits Gefühl für Synkopierung ist sehr differenziert und klar.“

Die Probenarbeit im Setting der University of Southern California lässt interessante Überlappungen zwischen Lehren und Proben zu, sagt Roman. Für Forsythe ist der „Vergleich von unserem Wissensstand“ mit dem der Tänzer einer anderen Generation interessant und eröffnet „sehr spannende Arbeitsmöglichkeiten.“ Denn „um Ideen

weitergeben zu können, muss man sie ganz durchdrungen haben“, erklärt er. Er möchte den jungen Studenten ‚re-kombinative‘ Denkweisen beibringen, offene Denkweisen voller Fragen und manchmal voller Missverständnisse. Die sind für Forsythe ein wichtiger Teil seines Arbeitsprozesses, da sie neue Potentiale eröffnen: „Ich erkläre ihnen, wie Sprache sich durch Missverständnisse, Fehler, Witze weiterentwickelt.“ Das ist Forsythe. Dasselbe gilt für die Arbeit im Studio an *Catalogue (First Edition)*. Der Austausch geht schneller und die Kommunikation ist durch den reichen gemeinsamen Erfahrungsschatz effizienter, doch der Prozess des Lernens bleibt und geht weiter.

**ES GIBT
DIESEN
VERBINDEN-
DEN
STROM
ZWISCHEN
UNS.**

JILL EINZU- BEZIEHEN IST TEIL UNSERER IDEE

Für den Choreografen fühlt sich die Aufgabenverteilung ‚horizontal‘ an. Forsythe sagt, er „lenkt gar nicht so viel, denn die Arbeit lenkt sich selbst. Wir lassen sie tun, was sie tun muss – das bedeutet vor allem, es den Tänzern zu überlassen, wie das Material auf ihre Körper passt.“

Tänzer büßen nichts an künstlerischer Relevanz und Vitalität ein, wenn sie älter werden – diese Überzeugung liegt der Arbeit des Ensembles zugrunde. Ihre Erfahrungen, ihre Darstellungskraft, ihr Tanz-Leben gehören auf die Bühne. Christopher Roman betont, dass die Kompanie zukünftig viele erfahrene Tänzer einladen möchte. „Jill einzubeziehen ist Teil unserer Idee, andere Stimmen und Blickwinkel zu begrüßen, während wir gleichzeitig die Identität und den Kontext des Ensembles bewahren.“

Biografie William Forsythe

Forsythe wuchs in New York auf und begann seine Ausbildung bei Nolan Dingman und Christa Long in Florida. Er tanzte mit dem Joffrey Ballet und später mit dem Stuttgarter Ballett, dessen Hauschoreograf er 1976 wurde. 1984 begann seine 20-jährige Tätigkeit als Direktor des Ballett Frankfurt. Nach dessen Auflösung formierte Forsythe ein neues Ensemble, The Forsythe Company, das er von 2005 bis 2015 leitete. Forsythes jüngere Werke wurden ausschließlich von dieser neuen Kompanie entwickelt und aufgeführt, während seine früheren Arbeiten einen zentralen Platz im Repertoire praktisch aller wichtigen Ballettensembles der Welt einnehmen, wie beispielsweise Mariinsky Ballett, New York City Ballet und Ballet de l'Opéra de Paris. Seit 1989 entwickelt William Forsythe Installationsarbeiten, die er als *Choreographic Objects* bezeichnet und welche weltweit ausgestellt werden.

William Forsythe ist derzeit Professor of Dance und Künstlerischer Berater des Choreografischen Instituts an der University of Southern California, Glorya Kaufman School of Dance.



Jill Johnson, Foto: Armin Linke



Proben mit William Forsythe, Foto: Carolyn DiLoreto

CHRISTOPHER ROMAN

„ICH WILL UNS NICHT
ALS ZIRKUSNUMMER
VERSTANDEN WISSEN.“

In jeder der geplanten DANCE ON Publikationen erscheint das Portrait eines Ensemblemitglieds.

Hat sich Christopher Roman je vorgestellt, (fast) nackt, nur im Unterhöschen, mit quietschblonder Perücke und knallroten Lippen auf der Bühne zu stehen und unter Tränen in eindeutigen Posen sein Leben und das Leben überhaupt zu attackieren? Die bitterbösen Sätze, die er gemeinsam mit dem Choreografen Ivo Dimchev für die erste Premiere *7 Dialogues* erarbeitet hat, laut auf der Bühne auszusprechen? „Ich war sehr gespannt auf die Zusammenarbeit mit Ivo und wusste, dass da einiges auf mich zukommen wird.“ Es wurde eine unglaubliche Herausforderung, aber genau die hatte er gesucht. Ob er seine Eltern zu diesem Solo einladen würde? Da ist er sich nicht so sicher. Christopher Roman ist in den 70er und 80er Jahren in einer stinknormalen US-amerika-

nischen Familie in der Provinz aufgewachsen. Typ: Haus, Kinder, Auto, Hund und sonntags in die Kirche. Dass er sich gegen Football und für Streetdance entschied, wurde hingenommen – nicht begrüßt. „Ich habe in der Schule mit Streetdance angefangen und da habe ich gelernt, was Koordination, Musikalität und Improvisation sind, denn es gibt keine Choreografien im Streetdance. Es geht wirklich nur um die Reaktion auf die Situation, darum, wie man eine Bewegung übernimmt und zurückgibt.“ Romans Idole waren Janet und Michael Jackson, nicht George Balanchine. Ballett? No way. Bei einer Dance Convention „entdeckte“

ihn eine Ballettlehrerin, überzeugte ihn, an einer Sommerschule teilzunehmen, und die Disziplin und Struktur im Ballett haben ihm gefallen. Christopher Roman wurde Balletttänzer, wanderte von Kompanie zu Kompanie, von Cleveland, Seattle, Miami, über Montreal bis Philadelphia. „Ich muss sagen, dass ich während meiner gesamten Karriere versucht habe herauszufinden, wie ich all das, also Streetdancing, Singen, Sprechen, Ballett, Jazz und Steppen in meinem Leben bewahre. Bis ich Bill gefunden habe. Er war der erste, dem ich in der Ballettwelt begegnet bin, der mir erlaubte, all diese Facetten meiner Persönlichkeit zu integrieren.“

1999 wurde Christopher Roman Teil des Forsythe Kosmos, Tänzer im Ballett Frankfurt, einer Kunstwelt, die weit über den Tanz hinausreichte. Eine unglaublich inspirierende Zeit. 2005, als Forsythe seine neue Company gründete, wurde Christopher Roman mehr und mehr in die choreografische Arbeit einbezogen und übernahm 2013 die Leitung der Company bis zu ihrer Auflösung 2015. Stellvertreter des Meisters zu sein, war keine leichte Aufgabe. Aber wieder eine Herausforderung. Genau wie das Angebot von Madeline Ritter, ein Ensemble mit fünf weiteren Tänzerinnen und Tänzern über 40 zu gründen und künstlerisch zu leiten – das DANCE ON ENSEMBLE. Neue Choreografen, unbekannte Herangehensweisen, das reizt ihn an dieser Aufgabe. Alter ist für Christopher Roman kein Thema: „Ich will uns nicht als Zirkusnummer verstanden wissen.“

Sein Weg als Tänzer und Künstler ist noch lange nicht zu Ende. „Ich nutze

**ES GEHT
DARUM, WIE
MAN EINE
BEWEGUNG
ÜBERNIMMT
UND
ZURÜCKGIBT.**

meinen Körper, um etwas auszudrücken, etwas, das sich Menschen mitteilt, das eine Verbindung zu ihnen schafft.“

Er will die Vorstellung von Tanz „verrücken“. Seit seinem 16. Lebensjahr lebt er in der Tanzwelt und genießt ihre Freiheit und Offenheit. Was bedeuten Nationalitäten? Was die Hautfarbe, was die sexuelle Orientierung? Alle müssen miteinander klarkommen, spätestens auf der Bühne. Nur eins fällt ihm immer schwerer: das No-madenleben. Christopher Roman ist in Frankfurt zuhause, nicht in Berlin. „Berlin, Berlin, I am not sure about Berlin ...“, das ist ein Satz aus seinem Dialog mit Ivo Dimchev und den hat er geschrieben.

E N G - L I S H

1. EDITION

Catalogue (First Edition)

An “intricate, almost baroque piece”—this is how the celebrated choreographer William Forsythe describes his new work for the DANCE ON ENSEMBLE. The richness of the bodily knowledge shared between Jill Johnson and Christopher Roman, both former Forsythe dancers, and Brit Rodemund, is part of the fabric of the piece. Forsythe continues to search for new shapes and modes of movement. He is looking back in order to re-invent himself.

„We are not built to go into a mode of an automatic pilot, but there’s constantly a presence of mind, because it’s all different every time you step out of the room.“
Jill Johnson

REVISITATIONS

On *Catalogue (First Edition)*, dancers, knowledge and the possibilities found in misunderstandings

By Tamara Tomić-Vajagić

William Forsythe’s works grow out of complex choreographic and dramaturgical concepts, with underlying cross-influences from other art forms. Forsythe consistently investigates possibilities of classical structures in ballet as a system, highlighting aspects that go under-investigated in the daily ballet practice. The systems of knowledge, including ballet, are created by people—ballet is not some coded, authoritative system that exists outside the individuals. Implicitly, throughout his opus Forsythe highlights individuals’ power to challenge systems by investigating them

from within. This was obvious in his interrogations of ballet’s institutional hierarchies in two long-term resident companies, Ballett Frankfurt (1984–2004) and The Forsythe Company (2005–2015), and in his work with ensembles of various other companies. The same principle is evident when he describes his current teaching practice at the USC University of Southern California’s Gloria Kaufman School of Dance. “I’m working with students to find, or to stage, a re-origination of ballet, which means we’re trying to invent our own system, one that is more egalitarian... I’m trying to find a situation where everyone’s knowledge is valorised, or legitimised.” For it is an underlying, much simpler aspect that writers often forget to underscore: Forsythe is interested in people, particularly in dancers as individuals with particular knowledge.

The piece *Catalogue (First Edition)* for the DANCE ON ENSEMBLE is Forsythe’s second theatre premiere following on from The Forsythe Company. This special, intimate duet is Forsythe’s creative encounter with DANCE ON performers Brit Rodemund and Christopher Roman (also the Ensemble’s Artistic Director), and with Jill Johnson, a former dancer of the Ballett Frankfurt and a close collaborator of Forsythe and Roman. Johnson is DANCE ON’s first guest dancer.

The idea for a duet came from an intention to highlight the special relationship, shared sensibilities and ‘coordinative skill set’ of Johnson and Roman. It also follows a period of their close work in several contexts. Roman remained one of Forsythe’s key collaborators in The Forsythe Company;

both him and Johnson staged many of Forsythe’s works internationally across the years. Both were Forsythe’s choreographic assistants in Paris during the creation period of *Blake Works* earlier in 2016. Even to an outsider it is obvious that the three artists share a close relationship and can finish each others’ sentences. They know and trust each other. Nevertheless, they are distinctive artists. Jill Johnson is also the Director of Dance at Harvard University, while Christopher Roman, in addition to his work with DANCE ON, also curates Hollins University’s MFA Dance European Studies, in affiliation with Foundation Forsythe. Various facets of their professional experiences, as well as their ‘shared knowledge’, as Forsythe says, together create the fibre of *Catalogue (First Edition)*.

The new duet, explains Forsythe, also has synergies with two earlier works titled as *Duo*. One of those featured Johnson. But, while the *Catalogue (First Edition)* holds some common points of departure with the earlier duets, Forsythe is clear that it is a new original, not a revival. He offers a different word—a ‘revisitation’. The new work develops with distinctive properties: it is “much more densely counterpointed”, Forsythe observes. It is an “intricate, almost baroque piece”.

While this ‘long-term relationship’ as Christopher Roman says, was the starting point, an egalitarian approach is embedded here too. Brit Rodemund, who has never worked with Forsythe, was included in the rehearsal process from the beginning. She and Jill Johnson will share the female role in alternate performances. There is “an easy understanding”, Forsythe says,

“Brit, because of her background, fits right in. There’s a stream of connection that we all have—a common knowledge that is exclusively balletic.” All four, he adds, share “similar musical sensibilities and rhythmical sense. And, Brit’s sense of syncopations is really sophisticated and clear.”

As the work develops, the University of Southern California setting creates opportunities for interesting cross-overs between teaching and creating, Roman explains. Forsythe observes that “comparing their own knowledge base” to the experiences of the dancers from a different generation is “a very interesting way of working. To transmit ideas, one has to own the ideas.” Forsythe explains that he aims to nurture “recombinative mindsets” in young students. In such an open process, sometimes there are also questions and interesting misunderstandings. Forsythe values this part of the process, as new potentials open up: “I was telling the students that language evolves through misunderstanding, misspeaking, jokes.” Johnson adds that the development of ‘discernment’ is important for students. The same attitude is retained in the *Catalogue (First Edition)* studio work. Although the exchanges are more rapid, as Forsythe notices, and the language is more ‘economical’ because of a greater pool of common references, the learning is continual. From the choreographer’s perspective, the process seems ‘horizontal’ in terms of the distribution of agency. In Forsythe’s words, he feels “rather than directing, the work directs itself and right now we are allowing it to do what it needs to do which means the performers

are deciding in which way the material sits with them.”

Dancers continue to be vital and relevant as artists, regardless of their age—this, explains Christopher Roman, is the key aspect to the DANCE ON ENSEMBLE’s value system. The company wishes to welcome many experienced dancers in the future. “Including Jill is part of that belief that it is important to have ‘outside’ voices, but still to remain within the identity and the context of the Ensemble.”

Biography William Forsythe

Raised in New York and initially trained in Florida with Nolan Dingman and Christa Long, Forsythe danced with the Joffrey Ballet and later the Stuttgart Ballet, where he was appointed Resident Choreographer in 1976. In 1984, he began a 20-year tenure as director of the Ballet Frankfurt. After its closure, Forsythe established a new ensemble, The Forsythe Company, which he directed from 2005 to 2015. Forsythe’s most recent works were developed and performed exclusively by The Forsythe Company, while his earlier pieces are prominently featured in the repertoire of virtually every major ballet company in the world, including The Mariinsky Ballet, New York City Ballet and The Paris Opera Ballet.

Further to his work as a choreographer, William Forsythe is a current Professor of Dance and Artistic Advisor for the Choreographic Institute at the University of Southern California Glorya Kaufman School of Dance.

C H R I S T O P H E R R O M A N

“I don’t want us to be a circus act”

Each DANCE ON publication features a portrait of an ensemble member.

Did Christopher Roman ever imagine that he would stand on stage almost naked, in nothing but underpants, a platinum blonde wig and red lipstick, assuming explicit poses and tearfully attacking his own life and the idea of life itself? That he would say out loud the vitriolic sentences that he and the choreographer Ivo Dimchev came up with for the world premiere of *7 Dialogues*? “I was very excited to work with Ivo and I knew that there would be some challenges there.” His solo, part of the DANCE ON ENSEMBLE’s first artistic calling card, turned out to be a major conceptual challenge. Would he invite his parents to watch it? He’s not so sure, but perhaps he is underestimating them. Christopher Roman grew up in the 70s and 80s in a perfectly ordinary American family from the suburbs. House, kids, car, dog, church on Sundays. That he chose street dance over football was accepted because it made him happy.

“I started with street dance in school, which is where I learned about coordination, musicality and improvisation, because there are no set choreographies for street dancing at all. You are really just reacting to the situation. I learned a lot about call and response—being able to take something over and give it back. That was my very first encounter with dance.”

His idols were Janet and Michael Jackson, not George Balanchine or Jerome Robbins. Ballet? No way. But at a dance convention he caught the eye of a ballet teacher who convinced him to take part in a summer intensive. The discipline and structure appealed to Roman, and he became a ballet dancer, moving from company to company, from Cleveland to Seattle, Miami, Montreal and Philadelphia. “I have to say, in my entire career until I found Bill I was always trying to figure out how all these things could remain in my life: the street dancing, the musical theatre, the singing, the voice, the ballet, jazz and tap. Bill was the first person I encountered in the ballet world who allowed me to incorporate all these facets of myself.”

In 1999 Christopher Roman joined the Forsythe cosmos as a dancer in the Ballet Frankfurt, an artistic world that extended far beyond the boundaries of dance. In 2005, when Forsythe founded his new company, he became more and more involved in the choreographic process. In 2013 and until the company’s dissolution in 2015 he took over its artistic directorship. Acting as the master’s deputy was no easy task. Again, a challenge. Just like Madeline Ritter’s offer to found and lead a new ensemble, giving six dancers over 40 the opportunity to simply keep working and to collaborate with different choreographers. New choreographers, discovering new facets of yourself and of each other—a temptation for Roman. Age is not even an issue: “I don’t want us to be a circus act.”

Since he was 16 years old he has been living in the dance world, enjoying its freedom and openness. Where

do nationalities come into it, skin colours, sexual orientations? Everybody has to get along and work together, particularly on stage. Trust is a given. There is only one thing he struggles with: the nomadic lifestyle. Goodbyes are becoming harder. His home is Frankfurt, not Berlin. "Berlin, Berlin, I am not sure about Berlin ...". A sentence from his dialogue with Ivo Dimchev. He wrote it himself.

DANCE ON ENSEMBLE

Christopher Roman *1970, USA

Christopher Roman began his formal training with The School of Cleveland Ballet, continuing at The School of American Ballet in New York City. He was invited into the ranks of Pacific Northwest Ballet and was a soloist and principal with Edward Villella's Miami City Ballet, Les Grands Ballets Canadiens in Montreal, The Pennsylvania Ballet, Ballett Frankfurt and The Forsythe Company. In 2009, he received Germany's highest theatre honour – Deutscher Theaterpreis DER FAUST – for best performance. He is the European MFA Study Curator and Co-ordinator for Hollins University in the US. From 2013 until 2015, Christopher was Associate Artistic Director of The Forsythe Company. He is a trustee for the Forsythe Foundation.

Brit Rodemund *1971, Germany

Brit Rodemund trained at the Staatliche Ballettschule Berlin and became

a soloist at the Deutsche Staatsoper Berlin in 1991. In 1995, she moved to Aalto Ballett Essen where she won the Aalto Stage Prize for her interpretation of Tatjana in John Cranko's *Otello*, and in 1998 she went to Ballett Nürnberg. She has been working as a freelancer since 2000, e.g. with Marco Santi, Nina Kurzeja, Efrat Stempler, Martin Stieffermann and Dansity Amsterdam. In the 2011 critics poll for the dance journal *tanz*, she was voted Dancer of the Year for her performance in Helena Waldmann's production *revolver besorgen*.

As guest: Jill Johnson *1969, USA

Jill Johnson is Director of Dance, faculty in Music and Theater, Dance & Media, Artistic Director of the Harvard Dance Project at Harvard University. She is a graduate of Canada's National Ballet School, a 28-year veteran of the dance field, choreographs for film, television and the stage, has danced in over 50 tours on 5 continents; was a soloist with the National Ballet of Canada and a principal dancer and researcher in William Forsythe's company Frankfurt Ballet. She stages Forsythe's work worldwide, including for Paris Opera Ballet, La Scala, Batsheva Dance Company, Norwegian National Ballet, Lyon Opera, Netherlands Dance Theater, and American Ballet Theater. Johnson is a founding collaborator of The Movement Invention Project in New York, and has served on the faculties of and created choreographic work for Princeton University, Columbia University, the Juilliard School and NYU. Recent collaborations include those with the Harvard Choruses,

Harvard Mahindra Humanities Center, Carpenter Center for Visual Arts, Boston Ballet, San Francisco Ballet, American Repertory Theater, Dries Van Noten and the Louvre Musée des Arts Décoratifs, Ryuichi Sakamoto, and Mikhail Baryshnikov.

Ty Boomershine *1968, USA

Ty Boomershine studied dance at the Fort Hayes School for the Performing Arts in Columbus, Ohio, completing his studies with a BFA from Stephens College in Columbia, Missouri. In addition to working with Lucinda Childs Dance, Emio Greco | PC, LeineRoebana, Dan Wagoner, Gus Solomons Jr., Bill T. Jones, Ton Simons, Giulia Mureddu and the Merce Cunningham Repertory Ensemble, he has also performed in various works by Dancenoise and in Robert Wilson's *Einstein on the Beach*. Since 2007, he has been Artistic Assistant to Lucinda Childs and since 2013 Rehearsal Director for ICKamsterdam.

Amancio Gonzalez *1967, Spain

Amancio Gonzalez studied dance at the Estudio de Danza Ion Beitia in Las Arenas, Spain, and at the Centre International de Danse Rosella Hightower in Cannes. He has danced with various companies, including Scottish Ballet, NAPAC, Reflex and Scapino Ballet. From 1999 to 2005, he danced with Ballett Frankfurt and later joined The Forsythe Company. His own works, which he has been creating since 1994, have been performed at festivals including Torino Danza and the Montpellier Dance Festival. Since 2010, he has

also been working as a guest ballet teacher in many dance companies.

Jone San Martin *1966, Spain

Jone San Martin studied dance with Mentxu Medel as well as at the Institut del Teatre in Barcelona and at Mudra International in Brussels. She was a dancer at the Ballet Nacional de España, at Ulmer Theater, with Jacopo Godani in Brussels and at the Ballet Royal de Wallonie in Charleroi. She joined Ballett Frankfurt in 1992 and The Forsythe Company in 2005. She has been choreographing many of her own works since 2000. In 2006, she received the Lifetime Achievement Award from the Asociación de Profesionales de Danza de Gipuzkoa.

Ami Shulman *1975, South Africa

Ami Shulman studied psychology at the University of South Africa and dramatic arts at the University of the Witwatersrand, winning the Amanda Holmes Award for Best Choreography for *Donna Belladonna* in 1998. She performed with Compagnie Marie Chouinard and José Navas / Compagnie Flak before becoming Artistic Director for the Chouinard Company on tour and Rehearsal Director for both companies. She has restaged and co-created works for companies such as The Göteborg Opera, the National Ballet of Canada and Cirque Du Soleil, and has been Movement Director for the Shakespeare Theatre Company.

IMPRESSUM

DANCE ON ist eine Initiative der DIEHL+RITTER gUG, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

DANCE ON ENSEMBLE:

Ty Boomershine, Amancio Gonzalez, Brit Rodemund, Christopher Roman, Jone San Martin, Ami Shulman
Gast: Jill Johnson

Künstlerische Gesamtleitung
DANCE ON: Madeline Ritter

Künstlerische Leitung DANCE ON ENSEMBLE und Künstlerische Gesamtberatung DANCE ON: Christopher Roman

Künstlerische Projektkonzeption: Riccarda Herre

Produktionsleitung: Jana Bäckau

Projektmitarbeit: Isabel Niederhagen

Presse und Kommunikation: Nadja Bungard

Finanzverwaltung: Constanze Lütke

Video-Dokumentation: Andrea Keiz

Technische Produktionsleitung: Benjamin Schälke

Produktionsassistent: Laura Böttinger

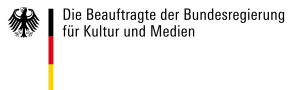
PUBLIKATION

Texte: Claudia Henne, Dr. Tamara Tomić-Vajagić

Fotos: Carolyn DiLoreto, Stephan Floss, Armin Linke, Dorothea Tuch

Übersetzung: Lisa Marie Bowler
Gestaltung: Daniela Burger, Büro DB
Schlussredaktion: Isabel Niederhagen und Lisa Marie Bowler

www.dance-on.net



DANCE ON
PASS ON
DREAM ON



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union

DIEHL+
RITTER



tanz
haus
nrw
düsseldorf



Foto: Carolyn DiLoreto

DANCE ON MISSION STATEMENT

DANCE ON, eine Initiative von DIEHL+RITTER gUG, richtet den Fokus auf die künstlerische Exzellenz von Tänzern und Tänzerinnen über 40. Sie sind mit ihren Erfahrungen, ihrer Ausstrahlung und Darstellungskraft, mit ihrem Tanz-Leben auf der Bühne präsent. Das DANCE ON ENSEMBLE wird mit international renommierten Choreografen und Regisseuren ein eigenes Repertoire aufbauen und das gewohnte Bild vom Tanz verändern. Eine Herausforderung für alle, auch das Publikum. Das Projekt wird außerdem gesellschaftspolitische Impulse setzen. Geplant sind Partizipationsformate für alte Menschen und ein Forschungsprogramm, das sich dem noch weitgehend unerschlossenen Thema „Tanz und Alter“ widmet.

DANCE ON, an initiative by DIEHL+RITTER gUG, focuses on the artistic excellence of dancers aged 40+ whose experience, charisma and dramatic power – in fact their entire dance life – is present on stage. Working with internationally renowned choreographers and directors, the DANCE ON ENSEMBLE will be creating its own repertoire and changing the usual image of dance: a challenge for everyone, including the public. The project will also provide sociopolitical impulses. There are plans for participation formats for older people as well as a research programme dedicated to the largely undeveloped topic of “dance and age”.

DANCE - ON . NET